



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

**Opera Deß H. hocherleuchten Vatters Basilij Magni,  
Ertzbischoffen zu Cæserea in Cappadocia**

**Basilius <Caesariensis>**

**Jngolstatt, 1591**

**VD16 B 647**

Warumb nicht auch der Geist/ deß Sohns Sohn seye?

**urn:nbn:de:hbz:466:1-38656**

vnd mag die Dreyfaltigkeit einige Trennung nicht erleyden / sondern nach der warhafften Lehr Pauli / so seynd vnder schidliche Gaben / aber nur ein Geist / es seynd vnder schidliche Wirkungen / aber nur ein Gott / der alles inn allen wirket / Vnd nachdem er alle vnd jede göttliche Wirkungen erzählet / spricht er / Dieses alles aber / wirkt eben der selbig einig Geist / vnd theylet einem jeden auß / nach dem er wil.

1. Cor. 12.

Das die Glorification / so der Geist mit Gott hat beweyse / das er kein Geschöpf / sondern göttlicher Natur seye.

**I**n Creatur hat vber die Geschöpf Gottes keinen Gewalt / thut auch nichts bey ihnen wirken / sondern die Werk des Schöpfers / vnd die Werk der Creaturen / seynd fer von einander gescheyden. Die Engel sehen das Angesicht meines Vatters / der im Himmel ist / wie vnser Heyland spricht: Vnd das ist ihr grosse Ehr / vnd Seligkeit: Sie aber seynd Gottes Werk / nach dem Spruch: Der seine Engel zu Geistern macht / vnd seine Diener zu Feuerflammen: Er thut sie auch heilig machen / vnd in ihnen wirken / gleich wie inn den heiligen Menschen: Sie pflegen auch ebner Massen wie die Menschen / göttliche Ding zu verkündigen / gleich wol thun wir weder die Engel / noch die Menschen mit Gott glorificieren / Dann wir achten nicht / das diß / so durch sie beschicht / ihr Eigenthumb sey / sonder vilmehr Gottes / der inn ihnen wirket: Der Geist aber wirdt mit Gott / vnd mit dem Sohn glorificiert / seytemal auch die göttlich Wirkung auß ihm herfließt. Dann Paulus sagt: Die Gnad vnser Herrn Jesu Christi / vnd die Liebe Gottes / vnd die Gemeynschafft des heiligen Geists / sey mit euch allen. Item / das tauffen inn dem Namen des Vatters / vnd des Sohns / vnd des heiligen Geists / ist das Hauptstück vnser Heils / vnd die vollkommene Lehr / von der Gottheit zur Heiligung derjenigen / so getaufft werden / Das aber die heilig Dreyeinigkeit / in gleichen göttlichen Wercken geprysen vnd glorificiert wirdt / ist ein Bezeugnuß der einigen Gottheit: Dann der Vatter thut nichts ohn den Sohn / vnd der Sohn nichts ohn den Geist.

Matth. 18.

Den Engeln thut die Glorification mit Gott nit geth. / sonder dem h. Geiße. Psal. 103.

Ephes. 3.

Marc. 16.

Glorification der h. Dreyen nit ist.

Das sich der Geist gegen dem Sohn nicht anderst halte / dann wie sich der Sohn gegen dem Vatter hält.

**D**ies wegen ist der Sohn Gottes Wort / vnd der Geist das Wort / oder die Red des Sohns. Dann er / wie Paulus sagt / trägt alles im Wort seiner Krafft. Vnd dieweil das Wort des Sohns durch Gott ist / so spricht der Apostel / das Schwert des Geists / welches ist das Wort Gottes. Das Wort Gottes aber / ist lebendig vnd kräftig / Dann du darffst hierinnen nicht auff menschliche Gleichnussen fallen / sondern solt von Gott immer zu etwas höhers vnd größers halten / wann du das Wort zu einem Exempel nimmst / die einig Operation vnd Wirkung dardurch zubeweysen / seytemal auch dein Gemüt durch das Wort / alle Ding verrichten vnd vollziehen thut.

Heb. 1.

Ephes. 6.

Heb. 4.

Gottes Wort ist nit zu richte / wie ein menschliches Wort / oder der leibliche Red.

Warumb nicht auch der Geist / des Sohns Sohn seye?

**S**olches beschicht nicht darumb / das der Geist nicht auß Gott / durch den Sohn sey / sondern das die heilig Dreyeinigkeit für kein vnzahlbare Wenig geachtet werd / darauß ein Sohn vber den andern / durch die Geburt herfür komme / wie sich dann ein solches bey den Menschen befindt. Nun sprichst du / wann der Sohn Gottes des Vatters / vnd der Geist des Sohns Ebenbildt ist / Warumb heyst dann bemelter Geist nicht auch des Sohns Sohn. Dann dieses Arguments gebrauchest du dich (Eunomi) dein Gottlosigkeit damit zubeschönen / dieweil du bestreytest / das der Geist ein weder ein Sohn oder Creatur seye. Vnd so er den Namen des Sohns nicht trägt / thust du disen mit deinem vnverschämten Laster

stier?



Der H. Geist  
wirdt in der  
Schafft nicht  
der Sohn ge-  
nennt / vnd ist  
damoch kein  
Creatur.

fermaul ein Geschöpf nennen / der nicht allein der Creaturen Ursprung ist / son-  
der sie auch heiliger vnd vergottet / der auch als der Herr vnd Gott glorificiret  
wirdt: Ebner Massen der göttliche Werck ein Aufsiher vnd Vollrecker ist. Drey-  
temal du ihn dann dieses Namens / nemlich des Sohns / vnwidrig schreiffst / als ob  
er von dem Vatter vnd Sohn frembd vnd gesondert sey / so bedenck / doch / micke  
die jenigen / so geheiligt werdē / zu Kindern mache: Bist du durch den Geist ein Kind  
Gottes / Wie solt oder möchte dann der Geist selber solcher Kundschafft beante-  
seyn? Würdest du durch den Geist zu einem Gott / wie könnte dann der Geist selber  
von der Gottheit aufgeschlossen seyn? So fragst du dann abermaln / Warum  
wirdt ihm dann der Nam des Sohns nicht zugeeignet? Dann was geredt / oder  
geschriben / ist / darauff gibst du wenig Achtung / was aber nicht geredt / ist / dessen  
Ursach begerest du zuergründen / gleich wie der Sadduceer dort / welcher kein Auf-  
erstehung glaube / vnd doch darneben die Weiß der Vrstand sorgfältig erforschen /  
vnd was geredt war / durch das jenig / so nicht geredt war / fräuenlich ansetzen  
thäte. Vnd wann wir stillschweigen / als die / so den göttlichen Geheymnissen nicht  
so hart nachgründen wollen / so vermeynest du / die Glori vnd Herrlichkeit des H.  
Geists / sey schon vberwunden / darumb das der Nam des Sohns nirgends von  
ihm stehet / gleich als ob man dich nicht eben deshalb auch fragen könnte. Dann  
so du bekennest / das durch den Geist vil angenommene Kinder Gottes worden  
warumb wirdt dann der Geist nicht auch ein angenommener Sohn genannt / so er  
doch denen weit vorgehet / die auß Gnaden durch ihn zu solcher Kindschafft auf-  
genommen worden seynd / daher ihm auch durch disen Namen kein Abbruch oder  
Schmälerung zugesügt werden solle. Hierauff wollen wir vns selber / vnserm Ver-  
mögen nach antworten / dann deinerhalbē möchten wir aller Dings stillschweigen  
seytemal auch von dir vnser Frag vnaußgelöst bleibe.

Zu Verhätüg  
des Argwons/  
das nicht ein  
große Zahl  
der Götter  
seyn / wurde  
der H. Geist  
des Sohns  
Sohn nicht  
genant.

So geben wir nun diese Antwort / wañ wir sagten / das auß dem Sohn / ein an-  
derer Sohn entspringe / oder geboren wurde / so möchten die Menschen / die solches  
hörten / gedencken / es wären vil Götter in der H. Dreyeinigkeit Gottes / dan es ge-  
her als bald diese Vermutung an / Ist auß / oder vō dem Sohn ein anderer Sohn ge-  
boren / so müß auch auß disen noch ein anderer herfür kommen / vnd auß demselben  
aber ein anderer / darauff dann ein vnzahlbare Menig erfolgen thäte. Derwegen  
hat der Apostel hell vnd lauter angezeigt / das der Geist auß Gott sey / da er spricht:  
Wir haben den Geist / der auß Gott ist / empfangen. Item / das er durch den Sohn  
aufgegossen werd / hat er gleichfalls offenbar gemacht / seytemal er ihn den Geist  
des Sohns eben so wol / als den Geist Gottes nennet. Er hat ihn auch das Gemüt  
Christi genennet / wie auch den Geist Gottes // als des Menschen / er hat sich aber  
enthalten / ohne den Geist / ein Sohn des Sohns zuzunehmen / darumb das Gott der  
einig Vatter ist / auch allwegen der Vatter bleibt / vñ was er ist / in Ewigkeit zu seyn  
pflaget. Es ist auch nur ein Sohn / durch ein ewige Geburt geboren / der ohn allen  
Anfang / mit dem Vatter / der wahre Sohn Gottes ist / vnd allerwegen bleibt / was  
er ist / nemlich Gott das Wort / vnd der Herr. Ebner Massen ist auch nur ein bet-  
liger Geist / der heilige Geist in der Wahrheit / wie geschrieben stehet: Welcher mit dem  
Vatter / vnd mit dem Sohn glorificiret / vnd bey dem Prophetē David / der Geist  
des Munds: Gleichfalls im Enangelio der Finger Gottes genennet wirdt. wie der  
Herr selber spricht: Wann ich aber inn dem Finger Gottes die Teuffel außtreibe /  
Also wirdt hier von recht vnd wol / auch genugsamblich geredt / für die jenigen / so  
schlecht vnd einfältig in Gott / vñnd in das Wort / vnd in den Geist glauben / wöl-  
ches ein einige Gottheit ist / auch allein göttlich verehrt vnd angebetet wirdt /  
auff das hierdurch alle Ursach der manigfaltigen Zahl abgeschmit-  
ten / vnd ein jedes in der H. Dreyeinigkeit / als eins erkant  
werde / benanntlich ein Vatter / ein Sohn /  
vnd ein heiliger Geist.

Pfal. 32.  
Luc. 11.

Der einfältig  
vnd Christlich  
Glaub / in die  
H. Dreyeinig-  
keit.

S.  
Basilij M.

Opera

Germanica